

Beerensträucher schneiden

erstellt von Magdalene Binder, Fachwart für Obst- und Gartenbau

Johannisbeeren

Schnitt: *Strauch-* Ein Erziehungsschnitt ist bereits nach dem Auspflanzen erforderlich. Dazu werden die kräftigsten fünf bis sechs Triebe auf 30 cm eingekürzt und die restlichen ganz herausgenommen. Bei Pflanzen mit weniger als fünf Trieben schneidet man diese auf zwei bis drei Augen pro Trieb zurück, um den Neuaustrieb zu fördern. Danach die hinzukommenden Jahrestriebe um etwa ein Drittel kürzen.

Weitere Schnittmaßnahmen: Rote und weiße Jobe möglichst gleich nach der Ernte, spätestens im Februar schneiden. Über vier Jahre altes Holz wird zur Verjüngung knapp über dem Boden abgeschnitten. Strauch mit 8 – 10 Trieben aufbauen. Jedes Jahr 2- 3 alte Triebe entfernen und 3 neue Triebe heranziehen. Alle anderen jungen Triebe abschneiden. Ist der Strauch so aufgebaut, hat man keinen Trieb der älter ist als 4 Jahre, so ist der Ertrag am höchsten und die Pflanze kann sehr alt werden. Darauf achten, dass lichte Büsche geschnitten werden, so können Pilzkrankheiten vorgebeugt werden, und die Qualität der Früchte ist am besten. **Besonderheit Schwarze Jobe** Altes Holz konsequent entfernen, da im Gegensatz zu rot und weißen Jobe am alten Holz kein Ertrag zu erwarten ist. Die qualitativ besten Früchte erntet man von 2 jährigen Trieben. Langtriebe möglichst nicht ankürzen, da sonst Seitentriebwachstum gefördert wird. 6-7 Gerüstäste stehen lassen. Nach 3-4 Jahren erneuern

Hochstämmchen müssen streng in Form gehalten werden. Dabei jeweils sechs bis acht Leitäste stehen lassen, deren Verlängerungstriebe jährlich auf fünf Augen, und deren Seitentriebe auf zwei- bis drei Augen zurückschneiden. Da auf Weißdorn aufgepfropft, nach 10 – max. 15 Jahren erneuern.

Dreiassthecke: neuere Anbaumethode; auch im Hausgarten sehr zu empfehlen, da weitaus höhere Erträge erzielt werden können, die Qualität der Früchte ist besser, außerdem ist die Drei-Asthecke deutlich einfacher zu beernten. Beim Schnitt gibt es einige Dinge zu beachten: Pflanzschnitt: 3 – 4 Leittriebe stehen lassen, nicht einkürzen! Die übrigen Bodentriebe entfernen. Weitere Erziehung: konsequent schwaches Holz entfernen. Nur an starken Trieben sind starke Früchte zu erwarten. Triebe im Abstand von 25 cm an Drähte anheften. Seitentriebe stark einkürzen. Das ganze Jahr über sollten junge Basistriebe entfernt werden, mit Ausnahme derer, die als Ersatz für alte Triebe herangezogen werden. Alte Triebe müssen erst nach 6 -7 Jahren durch neue ersetzt werden.

Starkwüchsige Sorten bevorzugen. Z. B. Jonkher von Tets, Red Lake, Rovada..

Stachelbeeren

Der Pflanzschnitt ähnelt dem der Johannisbeeren: Büschen belässt man 4-6, Hochstämmchen 5-8 Triebe, die um ungefähr ein Drittel zurück geschnitten werden (d. h. etwas weniger als Johannisbeeren), die übrigen Triebe werden entfernt. Hochstämmchen müssen nach der Pflanzung an einen Pfahl gebunden werden und in der Zeit der Fruchtreife ein Stützgerüst zum Tragen ihres Fruchtbehanges bekommen. Der Anbau von Stachelbeeren als Hecke oder als Spindel am Drahtgerüst, der alle Pflegearbeiten an den Pflanzen erheblich erleichtert, erfolgt wie bei Johannisbeeren. Auch Erziehung und Pflege sind ähnlich wie bei Johannisbeeren. Ein ausgewachsener Stachelbeerstrauch verfügt über 6-8 Gerüstäste, überzählige, nach innen wachsende, zu dicht stehende und verkahlende Triebe werden vollständig herausgeschnitten. Da bei

Stachelbeeren ebenfalls das einjährige Holz am ertragreichsten ist, empfiehlt es sich, jährlich den Leitastzuwachs etwas zurück zu schneiden, um die Bildung von Seitentrieben anzuregen. Diese wiederum werden ebenfalls leicht eingekürzt, was die Entstehung von Fruchtholz begünstigt. Durch diese Maßnahmen nimmt zwar der Ertrag etwas ab, dafür die Fruchtqualität zu. Zur Verjüngung werden abgetragene Äste ungefähr alle 5 Jahre durch neue Bodentriebe oder Triebe, die basal aus alten Gerüstästen wachsen, ersetzt. Der günstigste Schnittzeitpunkt ist direkt nach der Ernte. Bei der Hecken und Spindelerziehung werden ebenso wie im Fall der Johannisbeeren zur Fruchtholzbildung die Seitentriebe auf Stummel geschnitten und die Gerüstäste alle 5-6 Jahre erneuert. Zur Vorbeugung gegen Echten Mehltau empfiehlt es sich, im Herbst alle Triebspitzen um etwa 5 cm einzukürzen

Wächst etwas überhängend, daher Erziehungsform Dreiastrhecke nicht so einfach wie bei Johannisbeeren. Beachten: Triebe regelmäßig anheften.

Jostabeeren

Die Josta-Beere ist eine Kreuzung aus Schwarzen Johannisbeeren und Stachelbeeren. Sie hat keine Dornen, schmeckt ähnlich der Schwarzen Johannisbeere, ist aber weniger herb, hat größere Früchte aber kleiner Trauben als diese und ist selbst befruchtend. Reift unregelmäßig aus.

Da Jostabeeren-Büsche sehr stark wachsen, ist ein Pflanzabstand von 2,5-3 m einzuhalten, um im ausgewachsenen Zustand ein gegenseitiges Beschatten zu vermeiden. Ein Pflanzschnitt der anfangs 3-4 Gerüstäste ist nicht notwendig, weil die Sträucher auf nahezu allen Gartenböden rasch anwachsen und gut gedeihen. Zur vollen Entwicklung eines Strauches gesteht man ihm ab dem zweiten Standjahr zwei weitere Leitäste zu, also insgesamt 5-6. Die Jostabeere trägt sowohl am einjährigen Holz als auch an mehrjährigen Fruchtspiessen und verkahlt nicht so stark wie Schwarze Johannisbeeren. Deshalb ist ein regelmäßiges Einkürzen der Gerüstäste und der Seitentriebe nicht notwendig. Hingegen ist ein Entfernen zu dicht stehender Ästen, überzähliger Seitentriebe und das Fruchtholz beschattender Zweige vorteilhaft. Ein Verjüngen der Sträucher durch Herausschneiden alter Leitäste und Nachziehen kräftiger Bodentriebe ist erst nach 5-6 Jahren angebracht, alle sonstigen Jungtriebe sind bodennah abzuschneiden.

Himbeeren

Himbeeren werden, da sie nicht standfest sind, in Reihen am Drahtgerüst gezogen, wobei die Drähte in einer Höhe von 0,7, 1,2 und 1,7 m gespannt sind. Ein Gerüst mit Drahtdoppelreihen erspart in windgeschützten Lagen ein Anbinden der Ruten und verhindert deren Auseinanderfallen. Die Abstände zwischen den Reihen betragen 1-1,5 m, innerhalb 0,4-0,5 m. Zur Pflanzung schneidet man die Ruten auf 0,3-0,5 m zurück und setzt sie so tief in den gut gelockerten und etwas mit organischem Material angereicherten Boden, dass die Knospen am Wurzelhals bedeckt sind.

Bei **Sommerhimbeeren** werden die Ruten, in deren Seitenachselknospen ab Herbst des Vorjahres die Blütenknospenbildung stattfand und im Sommer die Früchte heranwachsen, nach der Ernte direkt über dem Boden abgeschnitten. Das Gleiche geschieht mit schwachen, krummen Neutrieben, so dass insgesamt nur 8-12 kräftige junge Ruten pro laufendem Meter stehen bleiben. Im Herbst können zu lange Ruten auf ca. 2 m eingekürzt werden. Dadurch erhöhen sich Standfestigkeit, künftige Fruchtgröße und -qualität.

Bei **Herbsthimbeeren** werden jährlich nach der Ernte alle Triebe bodennah abgeschnitten.

Brombeere

Hinweis: Brombeeren gehören zu den eher robusten Obstarten. Man unterscheidet zwischen rankenden Sorten und aufrecht wachsenden Sorten (der Wuchs ähnelt dem von Himbeeren). Bei beiden Typen gibt es Sorten mit und ohne Stacheln.

Wegen nicht vorhandener Standfestigkeit der Brombeerruten erfolgt die Pflanzung ähnlich wie bei Himbeeren an Spalieren oder Drahtgerüsten. Der Pflanzabstand beträgt bei rankenden, stachelbewehrten Sorten 3-4 m, bei stachellosen ca. 2 m und bei aufrecht wachsenden 0,5 m. Nach der Pflanzung schneidet man die Ruten auf etwa 20-30 cm zurück.

Die aus den bei der Pflanzung mit ca. 5 cm Boden abgedeckten Knospen des Wurzelhalses kommenden Triebe werden fächerförmig am Gerüst verteilt und an die Drähte geheftet. Von enormer Bedeutung ist der Sommerschnitt: Die aus den Blattachsen wachsenden Seitentriebe (Geiztriebe) werden auf kurze Zapfen zurück geschnitten. Dies ist im Laufe des Sommers mehrmals zu wiederholen, um einerseits die Bildung des berüchtigten Brombeergestrüpps zu vermeiden. Andererseits gehen aus den verbleibenden Knospen der eingekürzten Seitentriebe im nächsten Jahr üppige Blütenstände hervor, aus denen sich große, leicht zu pflückende Beeren entwickeln. Eine andere Variante ist das einmalige Zurückschneiden der Seitentriebe im August auf einen kurzen Stummel von ca. 10 cm mit 2 Augen. Die abgetragenen Ruten werden ebenso wie erfrorene Triebe im zeitigen Frühjahr am Wurzelhals abgeschnitten und beseitigt, zu lange Ranken sind um ungefähr ein Drittel einzukürzen. Als Folge dieser Schnittmaßnahmen sollte jede Pflanze 4-6, maximal 8 Ruten besitzen.

Gartenheidelbeeren

Für Heidelbeeren sollte der Boden humusreich, feucht, gut durchlüftet sein und einen pH-Wert im Bereich 3,5-5 haben. Die Pflanzen dürfen nur so tief gesetzt werden, dass der Wurzelballen gerade noch mit Substrat bedeckt ist. Für einen zufrieden stellenden Anbau ist der Standortfaktor Boden bei weitem wichtiger als die regelmäßigen Schnittmaßnahmen. Wenn der pH Wert zu hoch ist verkümmert die Pflanze, daher am besten im Kübel kultivieren.

Ein Pflanzschnitt ist nicht notwendig und, da Heidelbeeren relativ langsam wachsen, in den ersten Jahren auch kein weiterer Schnitt. Ab dem 3. Standjahr entfernt man vergreiste, abgetragene Triebe direkt über dem Boden. Dadurch wird ein Neuaustrieb aus dem Wurzelstock gefördert. Durch das regelmäßige Ersetzen älterer Triebe kann man eine Fruchtholzrotation erreichen, die über Jahre hinweg einen gleich bleibenden Ertrag sichert. Ein Strauch sollte ungefähr 6-8 Triebe haben, die nicht älter als drei Jahre sind. Neue und junge Triebe bleiben unbeschnitten. Auch wenn Kulturheidelbeeren selbstfruchtbar sind, wird der Ertrag durch die Nachbarschaft von zwei oder drei Pflanzen, am besten zweierlei Sorten, gesteigert. Sortenspezifische Unterschiede beim Schnitt gibt es nicht.

Apfelbeere

Höhe bis zu 3 m, bilden Ausläufer. Standort Sonne oder lichter Schatten. Pflanzabstand 2 m. Selbstfruchtbar, winterfest. Die Aroniabeere sollten nicht zu warm stehen. Düngung mit Kompost und Steinmehl, ausreichend gießen, mulchen während der ganzen Vegetationsperiode, damit immer genügend Feuchtigkeit vorhanden ist. Regelmäßig nach der Ernte oder im Winter schneiden, nur die

Jungtriebe tragen Früchte. Alle 2 - 3 Jahre die kräftigsten Zweige um ein Drittel zurückschneiden. Alle fünf Jahre den jeweils ältesten Trieb bodennah abschneiden. Erste Ernte im 2. Standjahr nach der Pflanzung, die Beeren müssen tiefschwarz oder -rot sein. Blüte E 5. Gegen Vogelfraß mit Netzen sichern. Für Hausgärten gelten 'Nero' und 'Rubina' als am geeignetsten, grossfrüchtige, reichtragende Sorten.

Maibeere

Die Pflanze stammt aus Russland, wird ein etwa 1 – 1.5 m hoher Strauch und ist extrem frosthart (angeblich bis minus 45 °C). Gedeiht auf jedem Boden, braucht kein Moorbeet. Krankheiten und Schädlinge können ihr wenig anhaben, was sie für den Anbau im eigenen Garten sehr interessant macht.

Der Geschmack ist nicht so berauschend wie in den Gartenzeitschriften beschrieben. Ein Versuch jedoch lohnt allemal. Lässt sich gemischt mit anderen Beeren gut verarbeiten.

Schnittmaßnahmen erst nach 3-4 Jahren erforderlich, dann die Sträucher auslichten, indem altes Holz am Boden entfernt wird und nach innen wachsende Seitentriebe entfernt werden.